

MOMASSGRUPPE

“ Medea am Herbstfeuer ”

Jeder tut was er nicht lassen kann, ich halte nicht Viel davon.

Wo das Kind in den Brunnen fällt, da wirft die Medea einen Stein hinterher.

Im Hinterhalt duckt sich der Mensch, ein Buckel Kommt zum Vorschein.

Wer nichts zu beißen hat, wird an den Nägeln Knabbern.

Der Aberwitz verehrt die Welt und stellt sich ein Armutszeugnis aus, der Schrein brennt, wenn ihn Das Echo erreicht.

Übertriebene Neugier wird mit dem Tod bestraft, Man beißt ihr die Nase ab und macht sie den Schnüfflern zum Geschenk, der Mensch weiß was Ihm blüht, trotzdem ist er unverbesserlich.

Ohne Erlebnis diktiert der Leerlauf seine Einfältige Langeweile, wer krank ist, der bezieht Seine Energie aus der Nichtigkeit des Seins.

Das Nichts verschlingt was zu viel ist und spuckt Es bescheiden wieder aus.